

Rat Scheuerfeld diskutierte Neugestaltung des Dorfplatzes Graue Postkästen stören Bild

Scheuerfeld. (oy) In der Sitzung des Scheuerfelder Gemeinderates, die am Montag im Gemeindehaus stattfand, wurde als einer der beiden Haupttagesordnungspunkte die Dorfplatzneugestaltung beraten. Geeinigt hatte man sich auf eine Änderung der ursprünglichen Lösung, da es seinerseits Unstimmigkeiten mit einem Anlieger gab, so daß eine zweite Lösung ausgearbeitet wurde, bei der kein Grund und Boden mehr von Privatanliegern angekauft werden muß.

Dipl.-Ing. Eberhard von Weschpfennig stellte sein Konzept den Ratsmitgliedern vor und erläuterte die einzelnen Punkte eingehend. Unter anderem stellte von Weschpfennig eine lichttechnische Berechnung des Dorfplatzes vor, die eine optimale Ausleuchtung durch ein- und doppelarmige Leuchten gewährleistet. Man einigte sich auf rustikale Leuchten des Modells „Alte Gasse“, die sich dem Ortsbild anpassen.

Die Anlage wird weiterhin mit Natursteinpflaster mit historischem Charakter, um die Kirchstraße 4 mit Basalt, umgeben. Aber auch viele Kleinigkeiten wurden in der Sitzung eingehend erörtert und in die Planung einbezogen. Dipl.-Ing. v. Weschpfennig stellte auch eine Weihnachtsbaumvorrichtung vor. In der gesamten Anlage darf natürlich ein Brunnen nicht fehlen, der mit Fontänen und Unterwasserscheinwerfern ausgestattet ist. Sorge bereiteten den Ratsmitgliedern jedoch

die unschönen grauen Postkästen, die sich dem Charakter der Anlage in keinsten Weise anpassen. Da eine Verlegung der Kästen Kosten in Höhe von 30- bis 40 000 DM verursachen würden, eine für die Gemeinde kostenlose Umsetzung jedoch nur für die erste Lösung

seitens der Post zugesichert worden ist, beschloß man, Kontakt mit dem zuständigen Postbearbeiter aufzunehmen und eine Diskussion der Kostenübernahme zu führen.

Insgesamt ist die Anlage behindertengerecht konzipiert und paßt sich markant dem Ortsbild an. Für Auftritte der Ortsvereine bei Festivitäten ist genügend Platz gelassen worden, so daß der neue Dorfplatz ein Dreh- und Angelpunkt des Gemeindelebens werden könnte. Eingehend erörtert wurde auch der nachfolgende Tagesordnungspunkt. Zur Debatte standen die Verlegung oder die Sanierung der Muhlbrücke.

Oberste Priorität hatte bei der FWG-Fraktion die Verlegung der Brücke. Grundlage dafür war das Jahrhunderthochwasser 1984. Die CDU hingegen war dafür, die Brücke an ihrer ursprünglichen Stelle zu belassen, ganz aus Holz zu bauen und ein Dach zum Schutz vor Witterungseinflüssen über die Brücke zu setzen. Die SPD-Fraktion war ebenfalls dafür, die Brücke an Ort und Stelle zu belassen. Mit einer Gegenstimme wurde beschlossen, daß die Brücke an alter Stelle belassen und saniert wird.

Bürgermeister Franz Karst hatte sich bereits vorher mit



Der Platz rund um das Haus Kirchstraße 4 in Scheuerfeld soll neu gestaltet werden. Planer Dipl.-Ing. Eberhard v. Weschpfennig stellte dem Rat seine Vorstellungen zur Diskussion vor. °(WR-Bild: oy)

dem THW in Verbindung gesetzt, die dann eine Skizze ausarbeiteten. Das THW hat bereits einige Brücken im Bereich von Wissen saniert. Die Brückenkonstruktion ist vollständig aus Holz und umfaßt zum Schutz vor Witterungseinflüssen eine Dachkonstruktion. Aufgrund der Statik kann man nun noch einen Brückenpfeiler entfernen.

Dies begünstigt bei einem Hochwasser die Verminderung des Geästrückstaus. Der zu entfernende Pfeiler muß jedoch wegen der Fließgeschwindigkeit auf Schauerfelder Seite liegen.

Eine Kontaktaufnahme mit dem WWA ergab, daß auch dieses einer Sanierung oberste Priorität gab. Ein Neubau würde unterdies völlig neu statische Berechnungen benötigen und insgesamt Kosten in Höhe von 300 000 DM verursachen. Die Sanierungsmaßnahmen schlagen jedoch nur mit 70- bis 100 000 DM zu Buche. Über das Material der Konstruktion konnte man sich zwar nicht einigen, da die SPD-Fraktion auf eine mangelnde Beständigkeit hinwies, man faßte jedoch den Beschluß einen Antrag auf Bezuschussung für eine Holz- oder eine Beton-/Stahlkonstruktion einzureichen.